

Weise darlegen, daß es denn doch mehr als wohlgethan ist, den gar zu lauten Friedensversicherungen einige Reserven entgegen zu stellen.

Wiederum Briefe aus Belgrad beschäftigen sich mit den serbischen Mänteln und führen dieselben, gestützt auf die Auslassungen des amtlichen „Vidos dan“, auf die Notwendigkeit zurück, welche durch die Kämpfe anderer Staaten geschaffen worden ist. Es gibt nun zwar auch in Serbien und Rumänien eine Partei, dies darf nicht geleugnet werden, welche aufrichtig den Frieden will und ihren Blick auf Österreich richtet, von wo sie im Falle der Noth Hilfe erwartet; ob aber diese Partei in der Lage ist, dem Wühlen und Hezen der russischen Agenten die Stange zu halten, ob die gar sehr aufgeregten Volksleidenschaften nicht stärker sein werden, als der gute Wille der erwähnten Partei, auf diese Frage wagen wir nicht mit einem entschiedenen Ja! zu antworten.

Die diplomatischen Agenten Oesterreichs, Englands und Frankreichs haben das ob auslösende Feuer zwar ein wenig gedämpft, aber dieselben dürften doch wohl kaum im Stande sein, einen gewaltigen Ausbruch der großen Krieße zu verhindern, besonders wenn ein äußerer Ausstoß denselben unterstützen sollte.

Wie sehr in den Fürstenthümern die Leidenschaften erregt sind, darauf deutet neuerdings eine in Kalarasch vorgekommene Judenbeize hin. In Bukarest wurde ein Extrablatt der „Natiunea romana“ verkauft und verteilt, welches mit blutrothen Lettern folgendes Telegramm enthielt: „Kalarasch, 30. Dezember 1867, aufgegeben 9 Uhr 10 Minuten Vormittags, angekommen 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, Herr Redakteur! Samstag den 28. d. M. wurde das neun Monat alte Kind einer bei dem Juden Jakob Pcar im Dienste stehenden christlichen Magd gefunden, welchem dieser Jude das Blut genommen hat, worauf das Kind auch gestorben ist. Die Aerzte haben diese Thatfache konstatiert und verkündet. Der Jude und die Jüdin sind verhaftet. Das Kind wurde nicht beerdigt. Es wird die Ankunft anderer Aerzte aus Bukarest erwartet. Das Volk hat sich erhoben, aber in Folge der Anstrengungen der Behörden wurde es beruhigt. Alle Schändlichkeiten der Juden sind entsetzt. L. Petrescu.“

Das eben erwähnte Bukarester Blatt benützte nun dieses Telegramm um das Volk gegen die Juden aufzuheizen, und zwar im Dienste der Bojarenpartei, deren Mitglieder fast sämtlich von Rußland gewonnen sind. Das unwissende Volk wird gegen die Juden fanatisirt, weil man weiß, daß dieselben in den Fürstenthümern, wie anderswo für eine friedliche Entwicklung streben und freizeitlichen Prinzipien huldigen. In Länzen, wo so etwas noch denkbar ist, wie man mit dem blutroth gedruckten Extrablatt gegen die Israeliten zu erziehen sich bemüht, von dort darf man Alles erwarten, denn eine irregulirte, unwissende und fanatisirte rohe Volksmenge ist eben zu Allem fähig.

Von diesem Grundtatsache scheint die türkische Regierung denn auch vorzugehen. Sie bereitet sich auf alle Eventualitäten vor, und hat eine möglichst schnelle Kompletirung der türkischen Regimenter anbefohlen. In Folge dessen wurden die meisten Urlauber bereits einberufen und der Rest muß sich unjener Nachrichten zufolge bis März stellen.

Ueber die Judenexzesse in Kalarasch schreibt man der „M. Temesvarer Ztg.“: Eine hiesige Judenfamilie hatte ein Dienstmädchen, Mutter eines kleinen Mädchens, und nach einigen Streitigkeiten, wobei von beiden Seiten heftige Worte fielen, jagte die jüdische Frau den Dienstmädchen sammt dem Kinde aus dem Hause. Das Kind erkrankte bald darauf und starb nach ungefähr 5 Tagen. Nun wurde das Dienstmädchen von einem Unruhstifter und Feind der genannten Judenfamilie beredet, die Judenfrau des Mordes anzuklagen, das heißt, daß die Jüdin dem Kinde Blut abgezogen hätte. Das Dienstmädchen ging auf diesen höllischen Plan ein und zeigte dem Gerichte den so gefalteten Vorfall an. Der Staatsanwalt begab sich augenblicklich zur Leiche des Kindes und erklärte, als er an dem Leichnam einige blaue Flecken bemerkte, daß das wohl die Stellen sein könnten, wo man das Blut abgezogen habe. Ohne ärztliche Obduktion, aus eigener Machtvollkommenheit, setzte er einen Prozeß-Verbal auf, und nicht wenig wunderte sich die arme Judenfamilie, als mit einem Male das Volk, das man von der Affaire in Kenntniß gesetzt und aufgeschreckt hatte, vor ihr Haus rückte, sie zu ermorden drohte und ohne Umstände das Haus zu demoliren begann. Der hiesige Präfect wandte umsonst alle Mittel an, um Ruhe herzustellen, das Volk rastete und wollte sein Opfer haben; er telegraphirte deshalb an den Minister und dieser gab ihm die Vollmacht, sich der hiesigen Garnison zu bedienen. Mittlerweile wurde die ganze Judenfamilie in's Gefängniß geworfen und nach schwerer Mühe ist es endlich dem Präfecten gelungen, Ruhe und Ordnung herzustellen. Die Untersuchung ist in vollem Gange und theilweise hat das Volk dabei in ungeheuren Massen.

Ueber die neuesten Vorgänge auf Kreta erhalten wir folgenden brieflichen Originalbericht:

Die Insurgenten unter Haggi Mikali und Zimbrakati okkupiren, 1500 Mann stark, die Höhen von Jurva bei Jafus. Raouf Pascha, Adjutant des Sultans, und Ali Pascha mit 8000 Mann türkischer Truppen bereiten sich zur Angriffe vor, welcher blutig werden dürfte, da die Insurgenten acht Geschütze besitzen. Der Großvezier befindet sich in Kandia und ist eifrig bestraft, die Landleute der nächsten Thäler durch Verteilung von Lebensmitteln, Geld und Kleidungsstücken für sich zu gewinnen. Er

Ich bin ihre Schwester, Sie können also diesmal ruhig sein, fügte der Postillon hinzu.

Diese ganze Scene verursachte eine ziemliche Aufregung unter den übrigen Ballgästen; Alles beruhigte sich indessen schnell wieder durch die höfliche Tagesbesuchung des Vaters der beiden jungen Mädchen, welcher mit kluger Berechnung handelte, da er die Möglichkeit einer reichen Heirat für eine seiner Töchter vor sich sah.

Die hohe Stellung des Agypers in der Finanzverwaltung, sowie die schöne Aussicht, daß er nach orientalischer Gewohnheit von seiner Brant keine Mißthat verlangen, sondern ihr noch überdies ihre ganze Ausstattung anschaffen würde, gaben den Ausschlag bei dem Herrn Papa, welcher nun nicht zu fürchten brauchte, ein Capital aus seinem Geschäft zu ziehen zu müssen.

So willigte denn die ganze Familie der jungen Griechin gern in ihre Heirat mit dem Muselmanne, aber unter der Bedingung, daß er nur eine einzige Frau haben dürfe, denn, sagte sie, der Koran gestattet zwar, mehrere Frauen zu haben, aber er verpflichtet doch Niemanden dazu.

Der Bräutigam hingegen wollte diesem Rechte nicht entsagen, wenn er auch verheiratet, er werde nie eine Andere lieben, als die schöne Griechin. So hätte leicht die ganze Heirat wieder auseinandergehen können, wenn nicht die Braut mit Muth und Vertrauen gesagt hätte:

Ich glaube an die feste Dauer unserer Liebe und gehe deshalb gern darauf ein, daß Du Dir Dein Recht vorbehältst. Wenn wir das selbe umstehen, so läge ja weit weniger Verdienst darin, uns immer zu lieben. Andere Frauen würden suchen, sich gegen diese Chancen zu sichern und den Mann zu einer unüberbrücklichen Treue verpflichten. Diesen Zwang mag ich aber nicht — ich verlange nur Zweierlei: Erstens, daß Du nicht eifersüchtig wirst, wenn Du mich mit einem Anderen tanzen siehst, und dann, daß Du an unserem Hochzeitstage selbst mit mir tanzt. Der Agypser weigerte sich nicht mehr, sondern hielt Wort.

M o t i z.

(Ein Jahr ohne Todesfall.) Das Kirchspiel Seblau (Böhmen) war im verflohenen Jahre so glücklich, daß mit Ausnahme von zwei Fremden nicht eine einzige Person daselbst gestorben ist.

hat in Konstantinopel noch zwanzig Bataillone Verstärkung verlangt. Der Dampfer „Kreta“, im Dienste der Insurrektion, hat neuerdings Munition und Lebensmittel ausgeschifft. Die russischen Kriegsschiffe fahren euerseits in der Ueberlieferung flüchtiger Kretenjer, andererseits mit der Ausschiffung von Lebensmitteln für die Insurgenten fort. Am 25. Dezember sind 5000 Mann türkische Verstärkungsgruppen eingetroffen. 200 Mann sind zur Herstellung der verbrannten Häuser vom Großvezier auf Regierungskosten beigegeben worden. Savas Pascha hat sich nach Apokorona begeben.

Es ist also der Pforte noch immer nicht gelungen, Kreta mit Erfolg zu blockiren. Nun geht uns aus Konstantinopel die Nachricht zu, daß die Leitung der türkischen Blockade-Flotille einer höheren englischen Seeoffiziere übertragen wurde. Ob dieser wohl glücklicher sein und Kreta von den Ressourcen aus Griechenland abschneiden wird? (Osten.)

Es wird der „Debatte“ mitgeteilt, daß am Petersburger Hofe der Kampf zwischen der Partei des Reichskanzlers Gortschakoff und des Generals Ignatieff bereits begonnen habe, der Reichskanzler will die Pforte im Wege der Unterhandlung zu Reformen und Konzessionen zu Gunsten der christlichen Völker des Orients bewegen, und auf diese Weise die gefährliche Krise im Orient mildern oder zur Lösung bringen. General Ignatieff wählt hingegen einen viel entschiedeneren Weg. Er will die Pforte durch die christlichen Völker des Orients selbst geradezu zu Konzessionen zwingen, und zwar zu bei Weitem umfangreicheren, als der Reichskanzler anstrebt. Auf diese Weise steuert General Ignatieff ganz einfach einem Aufstande der slavischen Völker des Balkans entgegen und man behauptet in wohlunterrichteten Kreisen, daß diese Erhebung sogar die eigentliche Absicht des Generals Ignatieff sei. Wir erfahren ferner, daß der Kaiser von Rußland auf Seite Ignatieffs stehe.

Hermannstadt, 18. Januar. Wir haben an der Spitze unseres gestrigen Blattes die über Veranlassung des k. ungarischen Handelsministeriums von der hiesigen k. ungarischen Postdirektion und zugestellte Note und in Verbindung damit den Widerruf, betreffend die von uns einem Klausenburger Blatte entnommene Notiz mit der größten Bereitwilligkeit veröffentlicht, weil es uns nur zur Befriedigung gereichen konnte, der ohne Grund angegriffenen Ehre eines öffentlichen Amtes ihr Recht werden zu lassen.

Wir pflegen die Klausenburger Nachrichten, die wir nicht unmittelbar von unserem dortigen Korrespondenten erhalten, sondern den Klausenburger Blättern entnehmen, stets unter Anführung der Quelle des betreffenden Blattes zu bringen. So geschah es auch bei der Nachricht, welche die obige Note sammt Widerruf zur Folge hatte.

Das k. ungarische Handelsministerium mußte es ebenso wie die hiesige k. ungarische Postdirektion wissen, daß die ursprüngliche Quelle der beanstandeten Notiz in Klausenburg zu suchen sei.

Wir sind daher vollkommen berechtigt, unsere Verwunderung darüber auszudrücken, wie es denn eigentlich kommen konnte, daß gerade unser Blatt in erster Reihe dazu ausersehen wurde, den amtlichen Widerruf zu veröffentlichen, ohne daß derselbe auch von dem betreffenden Klausenburger Blatte gebracht wurde?

Stehen denn die Klausenburger Blätter unter einem andern Geetze?

Die Regierung ist berechtigt, von Jedermann Achtung vor dem Geetze zu fordern.

Wir sind aber berechtigt, gleiches Recht und gleiche Pflichten für Alle zu fordern!

Peß, 14. Januar. (Orig.-Gorr.) Gestern fand in der Plenarsitzung der k. ungarischen Curie die feierliche Beerdigung des Personales der siebenbürgischen Abtheilung dieses obersten Gerichtshofes statt. Die Sidesformel wurde von einem Prälaten und zugleich Mitgliede der Curie vorgelesen.

Die Sidesablegung ging in folgender Reihenfolge vor sich: Den Anfang machte Sr. Exc. Ladislaus Pop, dann folgten Angyal, Bömbes, Franz D'ray, schließlich die Ausschüßreferenten Biro, Pleder, Gal, der Senatsreferent Domos und das Manipulations-Peronale. Alle Betreffenden waren im ungarischen Galaanzuge zu dem solennen Acte erschienen. — Nach erfolgter Beerdigung begrüßte der Zuber Curiae Georg Maslar die Siebenbürger. — Die Begrüßung wurde von Ladislaus Pop in gediegener ungarischer Sprache erwidert. Redner dankte Namens der Siebenbürger für die ihnen allenthalben zu Theil gewordene herzliche Aufnahme, erklärte sich in warmen Worten für die Idee der Union und versprach feierlich, daß die Haupt Sorge der siebenbürgischen Abtheilung prompte Justizpflege sein werde.

Die Bureau der siebenbürgischen Abtheilung befinden sich dermalen im Gasthause zur Stadt London, snapp am Bahnhofe, wo sie provisorisch bis zum nächsten Georgi verbleiben.

J u l a n d.

Hermannstadt, 17. Januar. Der „Telegrafus Roman“ meldet: Am Vorabende des neuen Jahres (13. Januar u. S.) hat die romanische Abtheilung beider Konfessionen, geführt von dem Herrn Subalternatrathe in Pension Paul Dunta von Sajo Sr. Excellenz den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof und Metropolit von Baron Andreas Schaguna beglückwünscht.

Der Herr Erzbischof und Metropolit erwiderte auf die Ansprache des Herrn Subalternatrathe ungefähr folgendes:

Dankend für die Wünsche und dieselben erwidern, damit die romanische Intelligenz auch fernerhin mitwirken könne zur Förderung der nationalen Sache, hob Herr Erzbischof und Metropolit hervor, daß er sich bereits 21 Jahre in der Mitte der romanischen Nation befinde. In allen seinen Unternehmungen habe er immer die Legalität im Auge gehabt. Denn diese sei etwas Reales. Habe er Interesse gehabt für die Nation, so sei dies ein Interesse für die reale und nicht für eine illusorische Nation gewesen. Habe er Interesse für die Nation gehabt, so sei dies ein reales und nicht ein illusorisches gewesen. Seit den 20 Jahren, in welchen er für die Nation wirkte, sei er nie Illusionen gefolgt. Wenn Andere denselben nachgehen, folge Sr. Excellenz nicht ihrer Spur, denn diese sei trügerisch und er habe nie Jemanden täuschen gewollt. Das könne Jedermann aus dem Wirken Sr. Excellenz entnehmen, denn er habe Nichts im Geheimen gethan. Er glaube, daß die Zeit nicht fern sei, in welcher er wieder thätig einsehen werde für die wahren Interessen der wahren Nation des Vaterlandes. Schließlich dankte Sr. Excellenz nochmals für die Begrüßung und wünschte allen Anwesenden den Segen des Himmels, um welchen er Tag und Nacht auch fernerhin beten werde.

Peß, 14. Januar. „Peßi Naplo“ meldet: Das Ministerium des Innern hat die jüngst sanktionirten Gesetze an die Jurisdiktionen versendet. Das Justizministerium hat, um die Frage des Judenthums im Sinne der Gleichberechtigung zu lösen, sich an Rabbi Loew in Segedin um ein Gutachten gewendet. — „Gazant“ präcisirt den Unterschied zwischen der Deak-Partei und dem linken Centrum. Die Deak-Partei sagt das Verhältniß zu Oesterreich von staatlichen Gesichtspunkte auf und hat darum die gemeinsamen Angelegenheiten und die Delegationen konstituirte. Das linke Centrum betrachtet das Verhältniß als ein internationales und darum sind ihre Grundprinzipien nicht gemeinsame Angelegenheiten, gemeinsames Ministerium und Delegationen, sondern internationale Verträge und Verhütung der beiden Staatsregierungen von Fall zu Fall. In innern Ange-

legenheiten sei das linke Centrum entschieden liberal, während die Regierung und ihre Partei im konservativen Sinne liberal ist. — Die Delegations-Kommission ist seit einigen Tagen unter dem Vorhabe des Bonis mit ihren Arbeitern beschäftigt. — Die Nationalitäten-Kommission hält morgen eine Sitzung.

Peß, 14. Januar. Im „Gazant“ vertheidigt Nikolic den Standpunkt der Linken in der Delegationsfrage.

Die „Hon“-Partei selbst gebe zu, daß auch die Linke für die Delegation wählen müßte, jedoch nicht aus ihrer eigenen Mitte, sondern aus den Reihen der Deakpartei. Allein, wenn die Linke überhaupt wählen soll, dann sei es jedenfalls angezeigt, daß sie Männer wähle, die ihre Ansichten über die vielgenannte Institution theilen, die sicherlich bestritten werden, das Schädliche und Schlechte derselben hintanzuhalten. Gegenüber dem Einwande, daß diese Mitglieder in der Minorität bleiben, und daher nichts ausrichten werden, verweist Verfasser auf die quantitative unbedeutende französische Opposition, die trotz der Gewißheit, bei jeder Gelegenheit niedergestimmt zu werden, eine so lebhaft Energie entwickelt. Wenn die Honpartei daran festhält, daß sie in die Delegation wählen, jedoch nur Mitglieder der Rechten wählen dürfe, dann müßte sie, falls dieselbe die Majorität im Reichstage erlangen würde, in ein sehr fatales Dilemma gerathen. Sie müßte dann für einige wichtige Institutionen, die sie abschaffen bestritten sein würde, aber doch nicht durch einen Jedisirich abschaffen könnte, — nur Mitglieder der Minorität wählen.

Unse Delegationen rüsten sich bereits zur Reise nach Wien; wir wollen nicht verheimlichen, daß die Reisten unter ihnen diese Reise voll banger Zweifel antreten, daß sie noch immer nicht wissen, zu welchem Resultate das nun zu inauguirende neue Verfassungsleben führen wird. Doch wenn unabweigbare Versicherung der Volksinteressen verbunden mit entgegenkommendem Vertrauen gegen die Absichten der Krone, wenn wahrhaft konstitutionelle und liberale Gesinnung eine Gewähr des Gelingens bieten, dann haben wir wohl ein Recht von unserer Delegation Ersprißliches zu erwarten, denn ihre Mitglieder bringen all die oben genannten Eigenschaften und Vorzüge mit nach Wien. Wer da meint, daß die Delegationen dasselbe Schauspiel bieten werden, welches der ei devant Schmeißingische Reichsrath zu Hohn und Spott des wahren Konstitutionalismus aufzuführen, wer da glaubt, daß nach gelehrten Deductionen der Abgeordneten schließlich doch das votirt werden müßte, was die Regierenden wollen, der wird sich enttäuscht sehen. Auch das häßliche Schachern und Zersplittern der Regierung mit dem Hause, wie es dazumal bei jeder Budget-Verhandlung Sitte war, wird jetzt entfallen, wenn nur die zwei Delegationen einig sind; denn diese werden beschließen und das Ministerium wird gehorchen, — wenn es das nicht kann oder will — zurücktreten müssen. So dürfte es z. B. dem gemeinsamen Kriegsmiister leichtlich widerfahren, daß ihm die Delegationen seine Budgetvorlage einfach mit dem Bemerkten zurückweisen, er möge eine andere einbringen, diese sei unannehmbar. Ueberhaupt dürfte diesmal das Militärbudget ganz außerordentliche Schwierigkeiten bereiten.

Es wurde — wir wissen nicht warum — das Versehen begangen, daß das für 1868 notwendige Rekrutenkontingent von den beiden Reichstagen noch nicht verlangt worden ist. Wenn nun auch die Vermuthung dafür spricht, daß die gewünschten Mannschaften von unserm wie vom jetzigen Parlamenten votirt werden dürften, kann doch die Delegation auf diese Präsumtion hin keine bestimmte Summe für die Erfordernisse des Militäretats bewilligen; sie wird sich begnügen müssen, für jeden, von den Reichstagen späterhin zu bewilligenden Mann ein Zimm, etwa 250 fl. zu bestimmen, welches dann mit der Anzahl der votirten Rekruten multipliziert werden müßte.

Wir meldeben jüngst, daß das gemeinsame Ministerium sich in der ungarischen Delegation durch die ungarischen Fachminister vertreten lassen dürfte. Es wird uns neuerdings diese Meldung von kompetenter Seite bestätigt, doch hinzugefügt, daß in der Regel eine persönliche Vertretung überflüssig erscheinen und das Ministerium mit der Delegation durch schriftliche Relation verkehren werde.

Peß, 15. Januar. Es fanden zwar auch früher einige Pourparlers zwischen den Mitgliedern der ungarischen Delegation statt; die erste Vorbesprechung von halböffentlichem Charakter aber wurde — getreu dem jeinerzeit gefaßten und von uns mitgetheilten Beschlusse, die Delegation erst nach Entziffern des königlichen Einberufungsschreibens als solche zu betrachten — gestern, und zwar in den Localitäten des Landhauses abgehalten. Gegenstand der Berathung war die Hausordnung und die Präsidentenwahl. Somßich und Genossen hatten die ihnen anvertraute Redaction der Hausordnung vollendet, und legten selbe bereits fertig, und in lithographischen Abdrücken vielfältig vor. Die Arbeit ist in der That, so wie wir vorhergesagt, im Ganzen eine Copie der Hausordnung des ungarischen Reichstages, und dürfte auch unverändert angenommen werden.

Ueber den zu wählenden Vorsitzenden ist noch keine definitive Einigung erzielt, doch wird uns als ungewißhaft berichtet, daß die Wahl auf einen Delegirten aus dem Unterhause fallen werde.

Georg von Bartal (aus dem Unterhause) legte sein Mandat als Delegirter (demnach wahrscheinlich auch als Abgeordneter) nieder, und rücht an seiner Statt der mit größter Stimmenzahl gewählte Erasmann Bernhard Szitanyi ein.

Peß, 15. Januar. Karl Kertápolvi, als Schriftführer der in Angelegenheit der Nationalitätenfrage entsendeten Unterhauskommission, veröffentlicht folgenden Bericht vom 13. d.:

Die Mitglieder der Kommission waren auf den heutigen Tag zu einer Berathung zusammenberufen. Den Gegenstand des Ideenaustausches bildete die Frage, ob die Kommission am 20. d. M. als dem hiesig bereits anberaumten Termin ihre Berathungen beginnen solle? Die Einladung des erwähnten Termins scheint außer der allgemein anerkannten dringlichen Beschaffenheit der Frage auch noch jener Beschluß des Repräsentantenhauses zu erheischen, in welchem ausgesprochen ist, daß es die Vorlegung des Kommissionsoperates noch gegen Ende dieses Monats erwarre. Andererseits kann jedoch die Thatfache nicht außer Acht gelassen werden, daß, seitdem jener Beschluß gebracht worden, dasselbe Repräsentantenhaus mehrere Mitglieder der Nationalitätenkommission, darunter den Präses und den Schriftführer derselben, in die Delegation gewählt hat, ohne sie deshalb ihrer Theilnahme an den Arbeiten der Nationalitätenkommission entzogen zu haben. Desgleichen kann auch die Thatfache nicht ungenachtet gelassen werden, daß während der Sessionsdauer der Delegationen auch die Regierungsmänner an den Verhandlungen der Nationalitätenkommission nicht theilnehmen könnten. Man einigte sich demnach dahin, daß die Nationalitätenkommission allerdings erst nach Beendigung der Wirksamkeit der Delegationen, dann aber sogleich ihre Berathungen beginnen, und dieselben während der Budgetverhandlungen, die ohnehin allem Andern vorgehen, fortsetzen solle. Von dem Einberufungstage werden die Betreffenden durch das Präsidium benachrichtigt werden.

Peß, 15. Januar. Seine Excellenz der Finanzminister v. Lónyay ist mit dem heutigen Frühzuge hier angelangt.

Wien, 14. Januar. Ein Erlaß des Reichskriegsministers FML. v. Johu wird in demselben Augenblicke bekannt, in welchem von anderer Seite verlautet, daß die Ungarn vom Reichsminister überhaupt nichts wissen wollen. Der fragliche Erlaß enthält folgende Bestimmung:

„Entsprechend dem in der a. h. Entschließung vom 24. v. M. mit allergnädigst beigelegten Titel als „Reichskriegsminister“ wird auch von nun an das Kriegsministerium die Benennung „Reichskriegsministerium“ führen, deren sich daher künftig in allen Anweisungen zu bedienen ist, während gleichzeitig auch sämtliche Generalcommanden mit dem Beifügen

entsprechend angewiesene Blankete, Adressen u. s. w. sondern mit der Notiz der a. h. Entschließung Ministeriums, für die Reichsrathe vertreten den Dienstverkehr zu directen Correspondenzen sich daher nach wie vordem abzuwickeln und siebenbürgischen königlichen Ministerium mit der königlich künftigin berechtigt des königlich ungarischen Reichsrathes an letzte Feldmarschall-Kontoren

Wien, 14. eine Verordnung von Gerichten gleichmäßig zweiten Abfahes des liche Gewalt von 2 auszufertigenden Ur

Wien, 15. ren als Sectionschö Fall seines Richters die Universität zurü

Wien, 15. Vorhabe des Kaisers abgehalten. Das 80 Millionen, das

Prag, 13. (Er-Kurfürsten von erwiesen, welche für Das Joachimsthaler Motive die Unterich Adresse an den Abba

Brünn, 13. zu seinen Ehren sta ein Dankschreiben llichem Danke gegen wahrhaft großartige mitgliedern seinen

München, mer beschloß, auf d

— Aus Pa heutigen Tages ist Von 4600 Personen bis 1600 eingetru lichteiten größer wa kürzlich fertig gewo zend ausgeglichen, Theile in den präc als man auf diesen durch das Ausbleib nehm berührt. Derz zu sehen, obgleich l allein an dem Weg dete Demonstration llich bleiben alle die nicht mehr sympat vernehmen, sich nach die großen Pariser und die vornehmen besonders wegen de günstig ist, grollen. schlechten Zeiten b bringt, scheuen.

Paris, 14. geß mit 199 gegg Zänner vertrat. A das Vereinigeseß.

Paris, 13. gebenden Rörp Buffet gesprochen tretung in der wob mier's mit 167

Paris, 14. für das Jahr 1868 Magn's verspätet

Die „Patrie“ Oriente, in Montev Tendungen haben u eigenen Interessen Uebereinstimmung e Jahre 1867 habe die Großmächtig sid Versuche werden ne

Graf v. d. C r. gelmäßig vorwärts

Florenz, 8. (ter.) Es sind in d Italiens aus Paris zu höchsten Veränd äußerst bedrohlich s und Preußen zum a

gen, Italien für al der Truppen in S scheinung des Zü sicht genommen. — viel Rühmens genu der Kirchzugtrage der That haben die hungsummen überf bei, zu bemerken, d ten Öfter verkauft auf angeboten wur Ergebnis der ganze unverkaufte geblieben viel Scharfsinn dag len wußt der Schä

Florenz, 1 Kataggi reclamir u

medien liberal, während die Regie...
Sinn liberal ist — Die Adm...
Nationalitäten-Kommission...
vertheilte Risiko des...
das die Linie für die...
über eigenen Willen, sondern...
die Linie überhaupt wählen...
se Männer wählte, die ihre...
halten die scheinlich befreite...
erhalten zurückzuführen. Gegen...
in der Minorität stehen, und...
Befürworter auf die...
den Beweisen, bei jeder Gelegen...
partie Energie entwickelt. Wenn...
die Delegation wählen, jedoch...
um müge sie, falls dieselbe die...
in zu sehr fatales Dilemma...
einige Institutionen, die sie abg...
durch einen Federstrich abg...
nicht wählen.

entsprechend angewiesen wurden, daß sie bereits gedruckte und lithographirte...
Blätter, Adressen etc. mit dem Titel „Kriegsministerium“ nicht zu befeigen...
sondern mit der nöthigen Berichtigung zu verwenden haben. — Die mit...
der a. b. Entschließung vom 30. Dezember v. J. erfolgte Creirung eines...
Ministeriums „für Landesverteidigung und öffentliche Sicherheit“ für die im...
Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder nimmt keinen Einfluß auf...
den Dienstverkehr jener Militärbehörden, welche auch bisher nicht zu einer...
directen Correspondenz mit den Centralstellen berechtigt waren, und welche...
sich daher nach wie vor an jene Civil-Landesbehörden wenden dürfen, mit...
welchen ihnen schon jetzt der unmittelbare Verkehr gestattet ist. In Ungarn...
und Siebenbürgen hingegen bringt es die administrative Stellung der...
königlichen Ministerien mit sich, daß jene Militärbehörden, welche früher...
mit der königlich ungarischen Statthalterei direct correspondiren durften...
künftighin berechtigt sind, sich in allen Angelegenheiten, welche dem Ressort...
des königlich ungarischen Landesverteidigungs-Ministeriums angehören...
unmittelbar an letzteren zu wenden. Wien am 8. Januar 1868. John...
Feldmarschall-Leutnant.

Wien, 14. Januar. Der erste Act des neuen Justizministeriums ist...
eine Verordnung vom 11. d. M., welche zur Erzielung eines bei allen...
Gerichten gleichmäßigen Vorgehens bei Durchführung der Bestimmung des...
zweiten Absatzes des Artikels 1 des Staatsgrundgesetzes über die richterliche...
Gewalt vom 21. Dezember 1867 die Berichte anweist, die von ihnen...
auszufertigenden Urtheile und Erkenntnisse mit den Worten zu beginnen:

„Im Namen Sr. Majestät des Kaisers“...
und hierauf erst die Benennung des Gerichtes selbst folgen zu lassen.

Wien, 15. Januar. Die Professoren Unger und Glaser treten...
als Sektionschefs in das Unterrichtsministerium. Ersterer hat für den...
Fall seines Rücktritts die Bedingung gestellt, daß er mit Hofrathstitel an...
die Universität zurückversetzt werde.

Wien, 15. Januar. Die heutige „Presse“ erfährt, unter dem...
Vorhabe des Kaisers wurde über das Kriegsbudget gestern ein Ministerrath...
abgehalten. Das ordinäre Eforderniß für das Kriegsbudget wurde auf...
80 Millionen, das Extraordinäre auf 31 Millionen festgesetzt.

Prag, 13. Januar. In Folge eines Generalbefehles sind dem...
Erzherzögen von Hesse die nämlich militärischen Ehrenbezeichnungen...
ertheilt, welche für die Mitglieder des Kaiserhauses vorgeschrieben sind...
Das hochwürdigste Schullehrer-Personal verweigerte unter Angabe der...
Motive die Unterschrift unter eine vom Vicariat empfohlene Zustimmungsschreiben...
Adresse an den Abgeordneten Greuter.

Brunn, 13. Januar. Minister Dr. Siska hat aus Anlaß der...
zu seinen Ehren stattgefundenen Festschichten an den Vice-Bürgermeister...
ein Dankschreiben gerichtet, in dem es heißt, er fühle sich zu unaufrichtigem...
Dank gegen die Bewohner Brunn verpflichtet. Er spricht für die...
nächstst große feierliche und unvergeßliche Manifestation des Comites...
mitgliedern seinen Dank aus.

Ausland.

München, 14. Januar. Der Wehrausschuß der Abgeordnetenkammer...
hat beschlossen, auf dem Kontingentsgesetz und Abnennmentsgesetz zu beharren.

Aus Paris, 9. Januar, wird gemeldet: Das Ereigniß des...
heutigen Tages ist die Leere, welche auf dem gestrigen Tuilerienballe herrschte...
Von 1600 Personen, welche geladen waren, hatten sich nur ungefähr 1500...
bis 1600 eingefunden. Die Leere war um so auffallender, als die Räumlichkeiten...
größer waren denn früher, indem man die neuen Gemächer, die kürzlich fertig...
geworden sind, geöffnet hatte. Die Säle waren äußerst glänzend ausgeschmückt...
auch die Personen, die sich eingefunden, zum größten Theile in den prächtigsten...
Toiletten, aber das Ganze sah um so fälscher aus, als man auf diesen Sälen an die...
„Foule“ gewöhnt ist. Der Kaiser wurde durch das Ausbleiben von zwei Dritteln der...
Eingeladenen äußerst unangenehm berührt. Derselbe scheint darin eine gegen ihn gerichtete Demonstration...
zu sehen, obgleich seine Nähe ihm vorstellte, daß das schlechte Wetter allein an dem...
Wegbleiben der Eingeladenen Schuld sei. Daß eine verabredete Demonstration stattfand...
läßt sich wohl nicht behaupten, doch selbstverständlich blieben alle diejenigen vom...
Balle weg, die mit dem jetzigen Regime nicht mehr sympathisiren, und die...
früher, unter anderen Verhältnissen, nie verfehlten, sich nach den Tuilerien zu...
drängen. Dazu gehören vor Allem die großen Pariser Fabrikanten, die mit...
Hauptmann sehr unzufrieden sind, und die vornehmen Kaufleute, welche wegen...
der Politik der Regierung, besonders wegen der römischen Expedition, die den...
Geschäften keineswegs günstig ist, großen. Dazu kommt dann noch, daß Viele in Folge der...
schlechten Zeiten die großen Ausgaben, die ein solcher Ball mit sich bringt, scheuen.

Paris, 14. Jänner. Die Kammer nahm das gesammte Militärgesetz...
mit 199 gegen 60 Stimmen an. Die Kammer wird bis zum 27. Jänner vertagt...
Auf der nächsten Tagesordnung steht das Preßgesetz und das Vereinsgesetz.

Paris, 13. Jänner. (Fortsetzung der Sitzung des gesetzgebenden Körpers.)...
Nachdem Paulmier, David, Ségris und Buffet gesprochen haben, vertheilt...
Kouher das Verbot der Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde...
worauß das Amendement Paulmier's mit 167 gegen 76 Stimmen verworfen wird.

Paris, 14. Januar. Die „Patrie“ meldet: Die Budgetarbeiten für das...
Jahr 1869 und das Finanzproposé sind durch ein Unwohlsein Magné's...
verspätet und werden erst in einigen Tagen erscheinen.

Die „Patrie“, die gewaltsamen Tendenzen der russischen Politik im...
Oriente, in Montenegro, Serbien und Bulgarien signalisirend, sagt, diese...
Tendenzen haben nichts Befriedigendes, wenn die Westmächte Europa's ihren...
eigenen Interessen folgend, den russischen Berechnungen eine gegenseitige...
Übereinstimmung entgegensetzen. Sie sagt schließlich, die lange Krise im...
Jahre 1867 habe nur der græco-russischen Propaganda genügt. Mögen die...
Großmächte sich bemühen diese Krise zu beendigen und die russischen...
Versuche werden neuerdings bereitet werden.

Staf v. d. Golz befindet sich erheblich besser; die Citerung schreitet...
regelmäßig vorwärts.

Florenz, 8. Jänner. Französische Pläne. Kirchengüter. Es sind in den...
jüngsten Wochen Briefe wohlunterrichteter Freunde Italiens aus Paris...
hier angelangt, welche die italienischen Staatsmänner vor höchsten...
Verstand mahnen und die Absichten des Tuilerienkabinetts als äußerst...
bedrohlich schildern. Wenn es im Frühjahr zwischen Frankreich und Preußen...
zum Krieg komme, so werde ersteres vor Allem Sorge tragen, Italien...
für alle Fälle unschädlich zu machen; eine Landung französischer...
Truppen in Neapel, eine Besetzung Ancona's — zum Zweck der...
Abweidung des Südens vom Norden der Halbinsel — sei bereits in...
Ausführung genommen. — In den radicalen und Mazzagischen Blättern wird...
viel Rühmens gemacht von dem glänzenden Erfolg der die Veräußerung...
der Kirchengüter zum Gegenstand habenden finanziellen Operation. In...
der That haben die bisher veräußerten Güter einen erheblichen...
Schätzsummen übersteigenden Erlös ergeben. Aber es wird vergesen...
dabei, zu bemerken, daß bis heute gerade die besten oder niedrigst...
abgeschätzten Güter veräußert worden sind, während sehr viele andere...
zwar zum Verkauf angeboten wurden, aber keinen Käufer fanden. Um...
also das wahre Ergebnis der ganzen Operation zu würdigen, muß man abwarten, bis...
die unverkauft gebliebenen Güter abgesetzt sein werden, und es gehört...
nicht viel Scharfsinn dazu, um vorauszuweisen, daß man sie in den...
meisten Fällen unter der Schätzung wird abgeben müssen.

Florenz, 14. Jänner. (Sitzung der Deputirtenkammer.)...
Kataggi reclamirt wegen der zuletzt veröffentlichten politischen Documente,

und sagt, dieselben seien nicht vollständig, einige tragen ein irriges Datum...
und andere seien unrichtig; er beklagt sich darüber, daß das...
Marineministerium nur ein Document und das Kriegsministerium gar keines...
veröffentlicht habe. Er weist mehrere weggeliebene Telegrammen vor und...
verlangt die Drucklegung derselben, sowie jener, welche noch vom...
Ministerium werden gesammelt werden.

Menabrea sagt, man habe alle zur Verfügung gestandenen Documente...
mit voller Unparteilichkeit und Loyalität und in der einzigen Absicht...
vorgelegt, um vollständiges Licht zu verbreiten. Er spricht sich für...
die Veröffentlichung der von Kataggi vorgewiesenen Documente aus und...
erklärt, er werde zu demselben Zwecke im Ministerium nach anderen...
Documenten Nachforschungen pflegen.

Mari behauptet, die Documente seien in keinerlei Weise geändert...
oder im Vorhinein combinirt, da sie unvorberichtet vorgelegt wurden...
Nach einigen Aufführungen seitens des Kammerpräsidenten über die...
Veröffentlichung der ersten Documente beschließt die Kammer die...
Drucklegung der von Kataggi vorgelegten Documente.

Sobam wird die „Debatte“ über den Gesetzentwurf betreffend die...
Gehaltsprobe und Benützung des Goldes und des Silbers eröffnet...
Ferrara bekämpft den Entwurf, und spricht zu Gunsten der Freiheit...
des Handels und der Fabrication.

Die „Gazzetta d'Italia“ meldet, der gewesene Minister...
Qualterio wurde zum Minister des königlichen Hauses ernannt.

Bern, 14. Jänner. Der neue Schiffahrts- und Hafenordnungs...
Vertrag für den Bodensee und den Rhein bis Schaffhausen wurde von...
sämmlichen beteiligten Regierungen genehmigt, und wird demnächst in...
Wien ratificirt werden.

Suez, 13. Jänner. Der Fürst von Tigreh hat die Verproviantung...
der englischen Expeditionstruppen angeboten und bereits 2000...
Dschefen geliefert.

Newyork, 2. Januar. Der Aufstand in Yucatan dauert fort...
Präsident Juarez hat ein Decret erlassen, welches alle Kaiserlichen...
verbant.

Newyork, 4. Januar. Juarez entsendete Diaz mit 3000 Mann...
zur Unterdrückung der Insurrection in Yucatan. Die Imperialisten...
bereiten sich vor, Mexico zu verlassen.

Newyork, 12. Januar. General Mead hat den General...
Dunn zum Gouverneur von Georgia an die Stelle des Gouverneurs...
Jenkins ernannt, worüber Legation an den Präsidenten appellirt hat.

Aus Japan wird unterm 6. December der Rücktritt des...
Kaikans bestätigt. Die Regierungsgewalt wurde an den...
Mitsuda übertragen. Die Eröffnung des Hafens von...
Yeddo wurde auf den 1. April vertagt.

Landwirthschaftliches.

Der Kapitalbedarf der landwirthschaftlichen Produktion und die Anstalten zur Befriedigung des Realkredits.

Preußen ist bekanntlich die Heimat der landwirthschaftlichen...
Kredit-Anstalten. Ihre Einführung fällt in die Regierungsperiode Friedrichs II.,...
dessen Scharfsicht die Meliorationsfähigkeit seines Staates erkannte und...
jährlich Summen auf die Hebung des Ackerbaues verwendete, deren Höhe...
trotz des gesunkenen Geldwerthes und der gestiegenen Größe des Staates...
nie wieder erreicht worden ist. Friedrich II. ist es gewesen, welcher...
der bis dahin gering geschätzten Landwirthschaft den Weg zu ihrer künftigen...
Bedeutung gebahnt, durch die Pflege, welche er ihr angedeihen ließ, sich...
selbst den unerschöpflichen Vorrath seiner Kriegsarmeen geschaffen hatte...
und dessen staatsmännisches Streben nach Beendigung des siebenjährigen...
Krieges, dahin ging, die Wunden zu heilen, welche die Kriegsunruhen...
seinem, auf die Höhe eines Großstaates gehobenen Reiche geschlagen hatte.

Während des Krieges war das schlechte Geld begreiflicher Weise...
leicht zu bekommen, denn Niemand wollte es haar ausgeben. Nach dem...
Frieden dagegen regte sich besonders bei den kleinern Handwerkern...
allgemein der Wunsch, ihr Gewerbe wieder zu heben, ihre Söhne zu...
etabliren, ihre Töchter auszustatten, und zu dem Ende verlangten sie...
ihre Geld zurück.

Während des Krieges hatte man den Grundbesitzern vielfach...
Kapitalien gegen bloß gerichtliche Schuldverschreibungen geborgt...
Jetzt verlangten die Gläubiger allgemein entweder Rückzahlung oder...
hypothekarische Eintragung, und es wurde Jedermann klar, wie sehr die...
Güter bei ihrem gesunkenen Werthe eigentlich weit über alles Maß...
verschuldet seien.

Die Noth macht aber erfindereich! Sie brachte auch den fast...
gänzlich ruinirten schlesischen Grundbesitzern guten Rath und...
Hilfe, Ersteren von einem aufmerksamen Beobachter ihrer mehr als...
kritischen Lage.

Der Kaufmann Büding in Berlin war es, welcher auf die Idee...
kam, dem Mißkredit der großen Grundbesitzer abzuhelfen und die...
förmliche Eröthung des Geldumlaufes durch Einführung landwirthschaftlicher...
Kredit-Institute im preussischen Staate zu fördern.

Die schlesischen Grundbesitzer fühlten nur zu sehr, daß nach Ablauf...
des ihnen bewilligten Indultes diejenigen, welche ohne einen solchen...
zu Grunde gegangen sein würden, sich nach Ablauf desselben doch nicht...
würden behaupten können. Deshalb nahmen sie die Büding'sche Idee...
als ausfahrbar an. Dem Großkanstler von Cramer gebührt das...
Verdienst, im J. 1769 sämmtliche virthschaftliche Güter der Provinz...
Schlesien zu einem großen Vereine unter dem Namen der schlesischen...
Landwirthschaft verbunden zu haben.

Der Hauptgedanke des schlesischen landwirthschaftlichen...
Kreditsystems geht dahin:

„die zum Verbaude gehörigen Güterbesitzer bilden eine...
Verbindung, durch welche sie sich ansehnlich machen, theils einem...
jeden Güterbesitzer so viel Geld zu verschaffen, als der halbe...
Werth seines Gutes nach einer mäßigen Laxe beträgt, theils...
jedem Gläubiger, der eine von ihnen angefertigte...
Schuldverschreibung (Pfundbrief) in Händen hat, nicht nur die...
versprochenen Zinsen halbjährig baar und ohne Abzug zu...
bezahlen, sondern ihm auch das Kapital auf sein Verlangen...
gegen halbjährige Kündigung zurückzugeben.“

Aus dieser Einrichtung entspringen folgende Vortheile: die...
Güterbesitzer konnten ohne Mühe und weitläufige Vermittelung...
Geld aufnehmen, sie waren vor unvorbergehender...
Aufsündigung gesichert, sie konnten von ihrer...
Schuld kleinere Theile abzahlen, sie waren, was im...
Anfange in Schlesien sehr wichtig war, zu richtiger und...
pünktlicher Abzahlung der Zinsen verpflichtet; — die...
Kapitalisten aber hatten sich um die persönlichen...
Umstände und den sittlichen Charakter des Schuldners...
gar nicht zu kümmern, sie bekamen ihre Zinsen an den...
bestimmten Terminen, erhielten ihre Kapitalien...
ohne Konkursverfahren und konnten auch Theile des...
Kapitals zurückfordern.

Sehr bald stellte sich heraus, daß 400 der...
angesehnen schlesischen Familien ohne das...
Kredit-Institut ihrer Güter verlustig...
gegangen sein würden.

Die laut sprechenden Vortheile, welche das...
schlesische Institut nach den verschiedensten...
Seiten hin gewährt, weckte das Vertrauen zu...
derartigen Anstalten auch in den übrigen...
Theilen der damaligen Monarchie, welche...
unter den Kriegen, die Friedrich der Große...
geführt hatte, mehr oder weniger ebenfalls...
gelitten hatten. Im Laufe weniger Jahre...
wurden deshalb für die Rittergutsbesitzer

- 1. in Pommern, mittelst Reglements vom 13. März 1781,
2. in der Kur- und Neumark, mittelst Reglements v. 23. Mai 1782,
3. in Westpreußen, mittelst Reglements vom 19. April 1787 und
4. in Ostpreußen, mittelst des am 24. Dezember 1808 revidirten...
Reglements vom 16. Februar 1787,

Kreditvereine nach dem Muster der schlesischen Landwirthschaft ins Leben gerufen.

Die einzelnen Reglements für die vorgedachten fünf...
Kredite enthalten übereinstimmend folgende Grundzüge:

Jeder Besitzer eines Rittergutes, welcher auf dasselbe...
Ansehen machen will, hat das Recht zu verlangen, daß die...
Landwirthschaft Briefe auf sein Gut ausfertige, das heißt...
Hypotheken-Instrumente, welche von den verbundenen...
Ständen einer Provinz (Landwirthschaft) auf...
speziell benannte adeliche Güter der Provinz...
ausgefertigt, und sowohl hinsichtlich des...
Kapitals, als der prompten und richtigen...
Abführung der Zinsen ihrem Inhaber von den...
Ständen garantirt werden. Diese...
landwirthschaftlichen Kreditvereine...
besitzen daher auch Pfandbriefs-Institute, weil...
außer der Garantieübernahme in den...
Documenten, den Pfandbriefen, das...
einzelne, für das Darlehen als Pfand...
bestellte Gut speziell verzeichnet ist.

Nachdem ein Rittergutsbesitzer ein...
Darlehen beantragt hat, läßt die...
Landwirthschaft den Werth seines...
Gutes nach den Bestimmungen des...
Reglements ermitteln und gewährt...
ihm sodann das Darlehen. Dies...
geschieht jedoch nicht in baarem...
Gelde, sondern es werden im...
Betrage desselben und so weit...
dieser Betrag (in Schlesien, Kur-...
und Neumark, Pommern und...
Westpreußen) die Hälfte oder (in...
Ostpreußen) zwei Dritteltheile...
des geschätzten Geldwerthes...
nicht übersteigt, Pfandbriefe...
ausgefertigt.

Diese Obligationen lauten auf...
porteur, und werden nach einem...
festen Zinsfuß verzinst. Der...
Darlehensempfänger muß sie...
verkaufen, um sich Valuta zu...
verschaffen. Die Landwirthschaft...
ist also bei dem Darlehens...
geschäft lediglich die...
Vermittlerin zwischen...
Gläubiger und Schuldner.

Legterer hat die Zinsen der...
auf sein Gut ausgefertigten...
Pfandbriefe in die...
Landwirthschaftskasse zu zahlen...
Diese zahlt dieselben an die...
Pfandbriefsinhaber, und so...
bleibt die Landwirthschaft in...
Kenntniß, ob der Schuldner...
die Zinsen pünktlich zu den...
feststehenden halbjährigen...
Terminen abfährt.

Gläubiger auf Kapital und Zinsen...
ist der Inhaber des in...
Course gesetzten Pfandbriefes.

Nach dem schlesischen...
Kredit-Reglement stand dem...
Gläubiger gegen die...
Landwirthschaft das Recht der...
Kündigung zu. Dieses Recht...
ist indeß später dem...
Inhaber wieder entzogen...
worden, und nur noch dem...
Schuldner eingeräumt.

Einen Ausfall an Kapital und...
Zinsen bei dem verpfändeten...
Gute muß die Landwirthschaft...
erwarten, welcher ihrerseits...
das Recht zuweilt, gleich...
nach unterlassener Zahlung, ohne...
gerichtliche Hilfe, die...
Sequestration zu verfügen, auch...
während des Konkurses zu...
sequestriren (wobei sie von der...
Eingelassung auf den...
Konkurs befreit ist), und...
endlich die Substitution beim...
Gericht auszubringen.

Die Landwirthschaft kann weder...
dem Schuldner noch dem...
Gläubiger kündigen. Ihre...
Rechte hinsichtlich des...
verpfändeten Gegenstandes...
sind rein dinglich.

Eine persönliche Verbindlichkeit...
des Gutsbesitzers hinsichtlich...
der Pfandbriefe findet gegen...
die Landwirthschaft, noch...
gegen den Gläubiger, noch...
gegen einen Dritten statt, mit...
hin sieht es wenig der...
Landwirthschaft, als dem...
Pfandbriefsinhaber an das...
übrige Vermögen des...
Schuldners ein Anspruch zu.

Die Einziehung der...
Pfandbriefe erfolgt durch die...
Landwirthschaft, welche...
dieselben nach vorheriger...
Kündigung in den Terminen...
den 1. Juli und 2. Januar...
durch baare Zahlung des...
Neuwertes einlöst.

Zur Befriedigung der...
Verwaltungsfoften und um die...
etwa ausbleibenden...
Zuflüssen vorzusehen, sind...
in Verfall gerathenen...
Güter durch Vorschüsse...
rehabilitiren und unvorbergehene...
Ausfälle übertragen zu können...
bienen die Ausfertigungs...
schreiben für die Pfandbriefe...
ferner der Nutzen von den...
gegen geringeren Zinsfuß...
Seitens der Landwirthschaft...
erworbenen Kapitalien und die...
j. j. Luitungsgroßchen, welche...
in einem bestimmten...
Prozentfusse als...
Zinsen entrichtet werden.

(Schluß folgt.)

Programm

für die Montag den 20. Januar 1868, 9 Uhr...
Vormittag, abzuhaltende...
Kommunitäts-Sitzung.

Verhandlungs-Gegenstände.

- 1. Collaudirungs-Act über die...
Pflasterung der Sporerstraße.
2. Collaudirungs-Act über den...
Bau der Abflußmauer des...
Klosters bei der...
Reitschule.
3. Collaudirungs-Act über die...
Errichtung Pflanzschuler...
Kochherde in den...
brißischen Kasernen.
4. Currentia.

Hermannstadt, am 18. Januar 1868.

Schneider m. p. Drator.

Falschings-Chronik.

Hermannstadt, 17. Januar. Prinz...
Carneval mit seinem...
tollem Maskenwesen, der...
sein Reich von Jahr zu...
Jahr weiter ausdehnt, und...
gerade in den großen...
Städten des Nordens, wo...
sonst nur der gefüllte...
Gott mit dem Caduceus...
herrscht, oder die...
Mäusen mit ihren...
Jüngern den Reigen...
schlingen, während der...
Falschingszeit seine...
glänzende Hofhaltung...
führt, scheint in den...
ersten Mauer unserer...
Stadt für die Attribute...
seiner Herrschaft — die...
Stellentappe statt der...
Krone, und die...
Pflöcke statt des...
Szepters — nur ein...
kleines Häuflein von...
Verehrern zu besitzen...
Wenigstens war der...
getrige erste...
Nobels-Maskenball im...
hiesigen...
Mebentensale nicht...
besonders zahlreich...
besucht. Doch werden die...
wenigen...
Gedreuen sich wohl...
bald annehmlich...
verfähen und der...
Volkschmerz auf...
dem ihm geborenen...
Terrain der...
Maskenbälle sich...
wieder in...
berechtigter Weise...
geltend machen. Dann...
werden auch Herr...
Kreutriters...
philantropische...
Absichten sich...
verwirklichen, nämlich:...
dem einen Theile das...
Vermögen einer...
luthigen...
Mummerei zu...
gewähren, und dem...
anderen Theile...
gemäß dem...
alten Spruche: „Heiterkeit...
bedecket die...
Verdammung“ nicht...
nur mit einem...
guten...
Souper, sondern...
auch mit einem...
wirklichen „Wohl...
bekommis“...
aufzuwarten.

Nach muß erwähnt werden, daß...
während des...
Balltes die...
städtische Kapelle...
unter Herrn...
Haag's...
elektrischer...
Leitung...
hübliche...
Tanzweisen mit...
der nöthigen...
Frische...
vortrug.

Telegr. Wiener Cours vom 7. Jänner 1868.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metallwaare, National-Anlehen, and other financial instruments.

Ziehbürgische Grundentlastungs-Obligationen vom 14. Jänner.

Table with 2 columns: Item and Price. Lists various types of obligations and their corresponding values.

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigungen.

3. 2. Jnsp. 1868.

2-3

Concurs-Kundmachung.

Zur Besetzung der Notarstelle in der Gemeinde Adorf mit einem jährlichen Gehalt von 120 fl. 2. W. und 3 Kistern Brennholz wird hiemit der Concurs eröffnet.

Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, ihre documentirten Gesuche bis zum **31. Januar l. J.** bei dem gefertigten Kreis-Inspectorate zu überreichen.

Geschäftl. am 12. Januar 1868.

Vom Kreis-Inspectorat.

Nro. 21868.

2-3

Concurs-Kundmachung.

Die k. ungar. Postmeisters-Stelle in Déda, Theodor Comit in Siebenbürgen, mit welcher der Bezug der Bestallung von jährlichen 120 fl., des Amtspauschales von 20 fl. und eines entsprechenden Votenlohnes für die Unterhaltung einer wöchentlich zweimaligen Votenpost-Verbindung mit Szász-Régen verbunden ist, ist gegen Dienst-Vertrag und Erlag der Dienst-Cautio, im Betrage von 200 fl., zu besetzen.

Dieses Post-Amte hat sich mit dem Brief- und Fahr-Postdienste zu befaßen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, documentirten Gesuche, unter Nachweisung ihres Alters, des tadellosen Lebenswandels, der Kenntniß der Landessprachen und der postämlichen Manipulation, ihres Vermögens und des Besitze eines zum Postbetriebe geeigneten, vor Feuer und Einbruch gesicherten, an der Hauptstraße gelegenen Locales, binnen **14 Tagen** bei der gefertigten k. ungar. Post-Direction einzubringen und in demselben das angeprochene Votenpauischale für die Beförderung der Votenfahrten nach und von Szász-Régen in Ziffern und Buchstaben anzusetzen.

Die näheren Vertrags-Bedingungen können beim Post-Amte in Szász-Régen und beim Vöeser Stuhl-Richter-Amte eingesehen werden.

Der Bewerber, welcher sich den postämlichen Manipulations-Dienst noch nicht eigen gemacht hat, ist im Falle der Ernennung verpflichtet, den Dienst bei einem anderen Post-Amte zu erlernen und sich vor dem Abschlusse des Dienst-Vertrages einer Prüfung zu unterziehen.

Hermannstadt, am 9. Januar 1868.

Von der k. ungar. Post-Direction für Siebenbürgen.

3. 267.

2-3

Kundmachung.

Nachdem die bisherigen Verkehrs-Hindernisse beseitigt worden sind, so werden vom **17. d. M.** angefangen sämtliche von Hermannstadt abgehenden Mailfahrten in der früheren Coursernung, und zwar jene nach Temesvár um 12 Uhr Mittags und jene nach Arad um 6 Uhr Abends von hieraus abgefertigt werden.

Vom **17. d. M.** angefangen wird auch die früher bestehende unbedingte Passagiers-Aufnahme zu den Mailfahrten wieder eingeführt.

Hermannstadt, am 16. Januar 1868.

Von der k. ungar. Post-Direction für Siebenbürgen.

Nemliche Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Für die Entdeckung der Täter des an der Witwe Elisabeth Schmidt in Mediasch vom 3. auf den 4. Januar d. J. verübten Raubmordes ist eine Remuneration von 200 fl. 2. W. festgesetzt worden.

Wegen der im Kronstädter Districte noch herrschenden Minderpest wird der Zutrieb von Hornvieh auf den 24. und 25. Januar 1868 in Kolosau abzusetzenden Jahrmart verboten.

Wegen der im Hunyader Comitae herrschenden Minderpest wurde beim Neben-Zollamte in Vulkan die Ein- und Ausfuhr von Rohproducten und der Eintrieb von Hornvieh bis auf weiteres verboten.

Vicitationen.

Am 1. Februar und 4. März 1868 die Liegenschaften des Martin Popovich in Reußbüchel.

Am 27. Januar 1868 an Ort und Stelle das Mauthgefall der Kleinschenk-Vollner Allflüßbrücke. (Stuhl-Gericht Großbüchel).

Vom 27. Januar bis 22. Februar, dann 9. bis 28. März 1868 das Specerei-Warenlager aus der Concursmasse des Zämer & Matthias in Hermannstadt.

Am 30. März und 6. April 1868 die Realitäten des Johann Müller und Simon Palmescher in Niemesch (Stuhl-Gericht Mediasch).

Am 23. März 1868 die Realitäten des Bodor István in M.-Vásárhely.

Am 10. Februar 1868 beim l. Bauamte in M.-Vásárhely Rimuendo-Vicitation wegen Objectserhellungen auf der Vindovinar Straße.

Am 30. Januar 1868 in Homorod-Ujsala Rimuendo-Vicitation wegen Baues einer hölzernen Brücke daselbst.

Verständigungen.

Vom Districts-Gerichte Kronstadt Stefan Gavrilescu aus

Fremden-Liste.

Angekommen am 17. Januar.

Hömischer Kaiser.

Johann Zigante, Handelsmann, von Belgrad. Moriz Grünbaum, Kaufmann, von Bukurest. Theodor Veldi, Gutbesitzer, von Sobola. Mikol. Cakás, Handelsagent, von Kronstadt.

Hotel Bukurest.

John Macelatin, Secretär, von Reußmarkt. Gábor Kis-pál, Privatier, von Székelyfalva.

Mediascher Hof.

Edward Certy, Postrevisor, von Klausenburg. Carl Ferninger, Kaufmann, von Reischendorf.

Neumüller.

Dr. Julius Schmatz, Contingent-Director, von Rothenthurm. Ludwig Simonis, Deconom, von Mühlbach. Graf Vladislaus Kun, von Déda.

Ein Ladenmädchen

wird in der Friedrich Klaus'schen Conditorei gesucht.

Näheres im Geschäft selbst.

2-2

K. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien.

Wiener landwirthschaftliche Zeitung,

(früher: Allgemeine land- und forstwirthschaftliche Zeitung),

redigirt von Hugo H. Hirschmann.

Illustrierte Zeitschrift für die gesammte Landwirthschaft. Erscheint wöchentlich einen Bogen stark in Groß-Quart. Pränumeracion ganzl. fl. 4, halbj. fl. 2, viertelj. fl. 1.

Der practische Landwirth,

redigirt von Hugo H. Hirschmann.

Billigste illustrierte landwirthschaftliche Zeitung für Jedermann, erscheint den 1. und 15. jedes Monats mindestens einen Bogen stark und kostet ganzl. nur fl. 1. Pränumeracionen nur ganzjährig.

Pränumerations-Beträge sind franco zu senden, an die Casse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, I. Herrngasse 13.

INSERATE werden angenommen bei der Administration in Wien, I. Raubensteinstraße 7, Haasenstein & Vogler in Wien, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M. und Belg.; A. Oppelt in Wien, Rudolf Mosse in Berlin, Sachse & Comp. in Leipzig. Bänderanzeigen insbesondere durch Carl Gerold's Sohn in Wien, welcher auch die Besetzung der beiden Blätter für die Buchhandlungen und das Ausland übernommen hat.

FRANCO POSTVERSENDUNG.

Alle Gattungen Hadern

werden zu guten Preisen für Rechnung der Papier-Fabriks-Actien-Gesellschaft in Petersdorf vom Handlungshause Paul Nendwich in Hermannstadt eingekauft.

Coupons-Eintösung, Gold-, Silber-Verwechslung.

Antheil-Scheine

über

20 Stück 1839-er $\frac{1}{3}$ Staats-Lose,

welche mit rückständigen 8 Ziehungen gänzlich getilgt und schon am 1. Juni 1868 mit der Anzahl von **114 Serien verlost werden,**

empfehlend in

25monatlichen Raten à fl. 6 und ein- für allemal 60 kr. Stempelgebühr,

nachstehend verzeichnete Serien:

Ser. 491,	Ser. 1649,	Ser. 2071,	Ser. 4763.
" 790,	" 1730,	" 2071,	" 4880.
" 1350,	" 2017,	" 2071,	" 5439.
" 1386,	" 2017,	" 2491,	" 5788.
" 1537,	" 2017,	" 3726,	" 5986.

Gleich nach Erlag der **ersten Rate** beginnt der **volle Gewinn-Antheil** und werden die Treffer unter den 20 Theilnehmern gleichmäßig vertheilt.

Nach Erlag der 25 Raten **erhält** jeder Theilnehmer ein **Original-Los.**

Einzelne können unbekümmert um die übrigen Theilnehmer beitreten.

Die Ofner Wechselstube

SIGMUND AUSTERLITZ,

nächst der Kettenbrücke.

1-4

Anträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Paris 1867. Wien 1866. London 1862.

Das am **Graben Nro. 3,**

I. Stock, Ecke der Kärntnerstrasse

besindliche

Kleider-Magazin

von

Keller und Alt,

welches wegen seiner eleganten, nur nach neuesten Mode-Journal selbstverfertigten Herrenkleidern bei den Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preis-Medailles



ausgezeichnet wurde, empfiehlt seine Erzeugnisse unter Garantie bester Qualität der Stoffe und solchster Arbeit zu den allerbilligsten Fabriks-Preisen.

Ein eleganter

Ball-Anzug,

Frack oder Salonrock, Hose und Gillet,

fl. 24.

Loden-Neze-Guba	von fl. 8 bis fl. 30
Winterrode ohne Futter	" " 6 " 36
Winterrode gefüttert	" " 14 " 48
Frühjahrsrode	" " 6 " 26
Herbstrode	" " 8 " 30
Ganze Anzüge	" " 16 " 36
Reisepelze	" " 36 " 85
Tagrode	" " 6 " 24
Schleifrode	" " 8 " 26
Frack und Gehrode	" " 14 " 28
Winterrode	" " 16 " 30
Winterroden	" " 4 " 14
Diverse Gillets	" " 2 " 9

Ferner alle erdenklichen

Herrn-Kleider-Artikel

zu namend billigen Fabrikspreisen.

Stoffmuster zu den zu wünschenden Kleidungsstücken sind wir stets bereit auf Verlangen franco zuzusenden, und wird jede briefliche Anfrage prompt franco beantwortet.

Bestellungen persönlich oder brieflich mit genügender Maßangabe von oberer Brustweite, der Taillenweite und Schrittlänge, werden unter Garantie auf das Genaueste sofort ausgeführt, und wird jeder Sendung ein Garantieschein von uns beigelegt worin wir ausdrücklich erklären, daß Kleider die nicht bestens passen oder nicht konveniren, werden anstandslos umgetauscht.

Gestiftet darauf, daß wir alle unsere Waaren für Baargeld einkaufen, daß wir mit den besten Fabriken des In- und Auslandes in direktem Verkehre stehen, endlich gestiftet auf unser festes Verhältniß, nach bestem Gewissen reell zu bedienen, empfehlen wir uns dem Wohlwollen des **P. Z. Publikums** bestens mit der Versicherung, daß wir alles aufbieten werden um auf die solideste und billigste Weise allen Anforderungen zu entsprechen.

Geschäftsbüro

45-200

Keller & Alt.

Wien, Graben Nro. 3.

Gicht, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,**

Specialarzt in **Coßburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht (28 Nkr.) und Hämorrhoiden (21 Nkr.) sind in der **Aug. Schmiedicke'schen Buchhandlung** in Hermannstadt stets vorräthig. 2-20



Wir wollen diese hochwichtigen sowohl ihr als auch ben angeführten biden. Die Erle und Nationalität Es unterlie mit künstlichen machen Anderer, wirklichen Majori fürchtet die sie mit Dank auf ertheilte Gnade v Bedenket auf erscheint, die bett abstehen werden, erprobten brüderli oder Andere die immer Mittel bes Ich gebe n Niemand fo land mit je innig wir können es so schen Brüder drin tereffe stehenden

Feuerspritzen, Garten-spritzen, Pumpen, Schläuche, Feuer-Eimer, Anstrichung für Feuer-wehren.

Wm. KNAUST

Wien. Leopoldstadt, Wriessbachgasse 15, gegenüber dem Quarten.

Hermannstädter Marktpreis am 17. Januar 1868.

Namen der Verkaufsartikel.	Bester fl. tr.	Mittel fl. tr.	Wenigster fl. tr.
Rieder-öftr. Weizen	4 53	4 27	4 -
Weizen	3 20	2 93	2 67
Dalbfrucht	2 27	2 20	2 13
Korn	1 33	1 27	1 20
Gerste	2 13		
Hafer	80		
Rübenkraut	9		
Erbsen	7 50		
Waidmehl	5 50		
Reißmehl	2 80		
Schwarzpohlmehl			
Die nieder-österreichische Maß			
Waidmehl	20		
Reis	24		
Linse	16		
Sohnen	18		
Hirse	1 27		
Centner Hon gebundenes	1 20		
" ungebundenes	1 20		
" Stroh, Lager	70		
" Stroh	60		
Die n.-ö. Klätter hartes Holz	10		
Centner Mischholz	17	16	14
Kerzen, gegossene	38		

Handwritten signature: Th. Steinhausen